









Provinz und Umgegend.

Bernburg (Saale), 29. Juli. Bei dem getriggen Ver-

Kreishau, 28. Juli. Die Wachtung der D o m a n e

Angeburg, 29. Juli. In die Familie des Heizers

Coburg, 28. Juli. Seit mehr als 100 Jahren wird

Sobentien-Enschthal, 29. Juli. Im Niederergr-

Mittweida, 29. Juli. Bei einem im benachbarten

Martinsroda, 29. Juli. Hier brannte das Wohn-

Steinberg, 28. Juli. Bei einem starken

Mauer l. B., 29. Juli. Ein prächtiger Unglücks-

wohnenden Monteurs Albert Sorger zum Opfer fiel,

Merseburg und Umgegend.

31. Juli.

1. August. Während die Fröhen abfliehen, unsere

für uns jetzt hat, ist es angenehm zu wissen, wie die

Stierreich-ungarische Landwirtschafliche. Vom 31.

zu erschöpfen haben, können sich dieselben in unsere

Der Verbrauch der Speisefarstoffe des Kartoffel-

Der Winterfahrplan der Eisenbahnen wird am 1.

Es ist sehr zu wünschen, daß die in der Provinz

Die Kriegsbraut.

Original-Konnan von H. Courths-Mahler.

47. Fortsetzung. „D, wie gern.“ „Sie nichte ihr zu.“

„Dann sei in einer Stunde drüben auf dem Flugplatz.“

„Sie nichte nur, sprechen konnte sie nicht.“

war sie losgelöst von allem, allein mit dem Manne, dem

„Über eine Stunde blieben sie oben im Reich der Lüfte.“

„Aber keine Ahnung kam ihm, daß Rose nur deshalb

„Aber keine Ahnung kam ihm, daß Rose nur deshalb

trachten, da sie schon so viel Menschenleben gefordert hat.

„Das wird sich erst zeigen, liebe Mama. Zum Beispiel

„Aber keine Ahnung kam ihm, daß Rose nur deshalb

„Aber keine Ahnung kam ihm, daß Rose nur deshalb





**Kurzge.**  
 Wir die Angehörigen der Angehörigen  
 es bestimmt vorgelebene Lager  
 oder Klagen können wir keine  
 Verantwortung übernehmen, jedoch  
 werden die Klagen der Auftrag-  
 gaber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Don. Getauft: Bruno Mor,  
 S. des Schlossers Otto Heyn.

Stadt. Getauft: Walter  
 Erich, S. des Arb. Raafel. — Ve-  
 erbtigt: der E. des Werkmeisters.  
 Meister; die E. des B. hnarbeit.  
 Kluge; d. Inwald Bartholomäus.

Mittwoch abend 8 Uhr

**Gebärdnisfeier**

für die abgefahrenen zwei Kriegs-  
 jahre. Pastor Werther.

Die vereinigten Männer-Ge-  
 sangvereine haben sich für die  
 Feier zur Verfügung gestellt  
 Liederteile am Eingange.

Ev. Mädchenbund St. Maximi:  
 Die Versammlung am Mittwoch  
 abend fällt aus!

Donnerstag nachm. 4 Uhr:

Frauenhilfe von St. Maximi

Mittw. i. Fr. Past. Werther.

Altenburg. Verlobt: die

Ww. Johanna Suhn geb. Sellen;

der Sohn des Arb. Karl Stein-

händler; der Sohn des Arbeiters

Friedrich Kirchbals.

Für die liebevolle Teil-

nahme beim Begräbnis

unseres lieben unermög-

lichen **Teudchens** sagt

nur auf diesem Wege herz-

lichsten Dank

**Familie Kluge.**

Für die vielen Beweise

herzlicher Teilnahme beim

Begräbnis unserer lieben

Mutter sagen herzlichsten

Dank

**August Penzel u. Frau.**



Am 29. d. Mts. erhielten wir die schmerz-  
 liche Nachricht, dass am 24. d. Mts. unser  
 lieber, herzenguter Sohn, Bruder und  
 Schwager, der **Pionier**

**Kurt Eckardt**

im Alter von 21 Jahren in den Kämpfen bei Verdun  
 den Tod für Kaiser und Reich erlitten hat.

In tiefsten Schmerze im Namen aller Angehörigen:

**Otto Eckardt,**  
 Grosse Sixtistrasse 8.

Merseburg, den 31. Juli 1916.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am  
 16. d. Mts. unser allzeit verehrter Kollege

**Alfred Barnack.**

Er war uns stets ein treuer Mitarbeiter  
 und sein aufrichtiger Charakter wird ihn  
 uns nicht vergessen lassen.

**Das Personal der Firma  
 Otto Dobkowitz.**

**Nachruf**

für unsere liebe Freundin, Jungfrau

**Else Schmeißer.**

Als uns erscholl die trauervolle Kunde,  
 Dass unsere Freundin allsufrah entschlief,  
 Da schlug sie manchem Herzen schwere Waage,  
 Traf manche Wunde zum Verbluten tief.

Nur drelundzwanzig Jahr! — Es sollte sich entfalten  
 In Zukunft erst des Lebens Werk und Glück,  
 Und musste nun im Jugendglanz erkalten,  
 Und uns bleibt zur Erinnerung zurück.

Und nun hat Gott zum Himmelreich Dich genommen,  
 Auf uns schaut Du herab vom selgen Ort,  
 Und wenn, was sterblich ist, auch nun zur Ruh gekommen,  
 In unserm Herzen lobst Du ewig fort.

Ober- und Niederbeuna, den 29. Juli 1916.

**Die Jugend.**

Wer eine gebrauchte  
**Kontrollkasse**  
 National-Fotalabbiederer zu ver-  
 kaufen hat, sende billige Angebote mit  
 Fabriknummer der Kasse unter  
 B 9121 an die Expedition d. Bl.

Gebrauchte National  
**Kontrollkassen**  
 Fotalabbiederer kaufen gegen Bar-  
 zahlung. Billigste Angebote mit  
 Nummer der Kasse an  
**W. Ratzmann, Leipzig, Magdow.**  
 Marktstraße 12.

Am 16. d. Mts. erlitt in den Kämpfen an der Somme den  
 Heldentod der Dekorateur meines Hauses

**Alfred Barnack.**

Ich betrauer in dem Dahingeshiedenen einen pflicht-  
 treuen und strebsamen-Beamten, der zu den besten Hoffnungen  
 berechtigte.  
 Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

**Otto Dobkowitz.**

Am 12. Juli starb den Heldentod fürs Vaterland der  
**Vizefeldwebel**

**Herr Theodor Fritze**

Inhaber des Eisernen Kreuzes

in seinem 22. Lebensjahre.

Sein edles Wesen bleibt bei uns in ehrendem Andenken.  
 Kleinkayna, den 31. Juli 1916.

**Die Jugend von Klein-Kayna.**

**Bekanntmachung**  
 betreffend **Lorffreuen.**  
 Dem Kommunalverband steht  
 noch ein Vollen Lorffreuen zur  
 Verfügung.  
 Der Preis für das Fabrikat  
 ab Lorffreuen beträgt  
**7,50 Mark.**  
 Dazu treten noch die Fracht- und  
 Liegendkosten.  
 Interessenten werden unter  
 Hinweis auf die Bekanntmachung  
 des Herrn Königl. Landrats  
 vom 22. Juli 1916 — Geis, Nr.  
 3828 K. G. — erucht, ihren Bedarf  
 sofort bei untermittelderteilungs-  
 stelle **Firma Ledmann**, hier —  
 direkt anzugeben.  
 Wir können den Beteiligten  
 nicht dringend genug empfehlen,  
 sich rechtzeitig mit Lorffreuen zu  
 versorgen.  
 Der Bezug von Lorffreuen —  
 sei er inländischen oder auslän-  
 dischen Ursprungs — kann nur  
 durch den zuständigen Kommunal-  
 verband erfolgen.  
 Merseburg, den 28. Juli 1916.  
 Der Magistrat.

**Verlauf von Speisefetten.**  
 Am Dienstag den 1. August 1916, von vor-  
 mittags 10 Uhr ab,

findet der Verkauf von:

**Molkereibutter, Auslandsmargarine und Badöl**  
 gegen Abgabe der für die Woche vom 31. Juli bis 6. August 1916  
 gültigen Speisefettmarken in nachstehenden Verkaufsstellen statt:

1. Gasse, Breite Str. 1,	} nur für Butter und Margarine,
2. Bergmann, Gotthardstr. 19,	
3. Leigmann, Unter-Altenburg 32,	
4. Rahl, Neumarkt 10,	
5. Kaufmann-Berein, Lauchkötter Str. 18,	} nur für Butter oder Margarine
6. Ehle & Franke, Fabrik Furtb, Gr. Ritterstr. 22, nur für Badöl.	
Auf jede Speisefettmarken werden <b>75 gr</b> Butter oder Mar- garine oder Badöl abgegeben.	

Die Preise stellen sich wie folgt:

75 gr Molkereibutter	= 38 Hfg.,
75 gr Margarine	= 38 "
75 gr Badöl	= 45 "

Merseburg, den 28. Juli 1916.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
 Die Ausschaltung der Kriegs-  
 unterstützungen erfolgt in nach-  
 stehender Reihenfolge:

Dienstag den 1. August 1916

1. Hten Nr. 1—250 vorm. 8—9 Uhr	" 261—450 " 9—10 "	" 451—600 " 10—11 "	" 601—800 " 11—12 "	" 801—950 " 12—1 1/2 "
---------------------------------	--------------------	---------------------	---------------------	------------------------

Mittwoch den 2. August 1916:

1. Hten Nr. 951—1150 um. 8—9 Uhr	" 1161—1350 " 9—10 "	" 1351—1550 " 10—11 "	" 1551—1750 " 11—12 "	" 1751 — zum Schluß vom 12—12 1/2 Uhr vorm.
----------------------------------	----------------------	-----------------------	-----------------------	--

Merseburg, den 27. Juli 1916.  
 Die Stadtkasse.

**Auktion**  
 im städtischen Leihhause zu Merseburg  
 Mittwoch den 2. August 1916, von vormittags 9 Uhr ab  
 der nicht eingelösten Pfandstücke von Nr. 17801 bis 21000,  
 enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Feder-  
 betten, Wäsche usw.

Die etwaigen Nebersätze können binnen Jahresfrist  
 in der Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden.  
 Merseburg, den 10. Juli 1916.  
 Der Verwaltungsrat der städt. Pfandleihanstalt.

**Gebrauchte Pianos**  
 gut erhalten zu verkaufen bei  
**H. Medert, Obere Burgstraße 11**  
 Reparaturen und Stimmungen

**Verbreunungs-Sätze**  
 aus Metall und Holz, sowie  
 großes Lager eigener und kieferner Pflosten-Sätze.  
**Metall-Sätze**  
**Sarg-Magazin von O. Scholz & Co., Merseburg.**  
 Gotthardstr. 34. Tel. 458. Gotthardstr. 34.



# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. Post- und Frachtpreis: 1,80 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtschaftl. u. Gärtnerei-Beilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Kochrezepte — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile bis zum Raum 25 Pf., im Restmetell 50 Pf., Chiffreanzeigen nach Nachverhandlung 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Berücksichtigung. — Sonstige Anzeigenannahme: 1 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delstraße 6. —

Nr. 178

Dienstag den 1. August 1916

43. Jahrg.

## Abermals ein Zeppelinangriff auf die englische Ostküste. — Schwere Kämpfe an der Ostfront. — Neue Aktionen auf der Balkanhalbinsel. — Der A-Handelsdampfer „Deutschland“ abgeriff.

### Zwei Jahre Krieg.

Schon zwei Jahre! Die Zeiten fliegen pfeilschnell. Wenn wir jetzt zurücksehen auf die gewaltigen Ereignisse des Jahres 1914, so haben wir die Empfindung, als ob dieses alles in endlosen Fernen hinter uns liegt; und die Friedenszeiten, in denen sich Handel und Wandel glatt vollzogen, in denen in den Parlamenten und in den Gemeindevereinigungen um harmlose Millionen oder Tausende von Mark erbittert gekämpft wurde, muten uns fast wie ein Märchen an. Und rücksehend können wir uns nicht genug über uns und über andere Zeitgenossen wundern, die mit weichen Worten die Dauer eines modernen Krieges auf höchstens einige Monate angelündigt hatten.

Zwei Jahre Krieg — und noch ist kein Ende abzusehen! Die Widerstandskraft der Menschheit und wirtschaftlicher Beziehung hat sich als über alle Maßen gewaltig erwiesen. Aus einem riesigen Reservoir von Kräften saugt der Krieg fortgesetzt seine Nahrung. Unser deutsches Volk aber und unsere treuen Verbündeten, von allen Seiten bebrängt und bedroht, sie haben in bewundernswürdiger Weise ihre Widerstandskraft erwiesen und weit darüber hinaus mächtige Kräfte ihres Angriffsgewalt, ihrer militärischen und technischen Überlegenheit geleistet.

Nicht die Zahl, sondern der Geist ist es, der in

unserer ruhmreichen Erfolge gegen eine millionenfache Überzahl von Feinden verdankt.

Schauen wir aber auf die wirtschaftliche Lage, wie sie sich in den letzten zwei Jahren des Krieges in der „belagerten Zeitung“ Deutschland gestaltet hat, so können wir auch da ruhig und getrocknet Mutes sein. Schwierigkeiten und Mißgriffe sind vorhanden gewesen, wichtiger Mißstände und Kettenhandel haben die gute Stimmung beeinträchtigt. Die Vorräte auf einzelnen Gebieten sind knapp. Wir müssen haushalten, um durchhalten zu können, die uns zur Verfügung stehenden Vorräte müssen eingeteilt werden, damit jedem etwas zukommen kann. Aber glauben unsere Gegner wirklich, daß wir dieser Knappheit und der damit verbundenen Unbequemlichkeiten nicht Herr werden könnten? Die Kraft und die sittliche Stärke des deutschen Volkes werden auch diese Nadelstiche des Krieges zu überwinden wissen.

In gewaltigen Ansturm, im Westen und im Osten, zusammengeballt in Millionen von Kämpfern, bedrohen uns unsere Feinde. Aber unsere eisernen Mauern halten Stand. Die russischen Vorden brechen zusammen, die englischen Legionen fühlen zum ersten Male wirklich am eigenen Leibe, was die deutsche Faust bedeutet, die italienischen Anstürme an die unerschütterliche Alpenmacht bleiben vergebens, und langsam verdrängt das Herbstfranzösisch vor den Mauern Verduns. Der Kampf ist hart und noch nicht entschieden. Aber wir trauen auf unser Heer und seine Führer, auf unser Volk daheim. Kritik und Mißverständnisse, das mögen wir uns alle zum Beginn des dritten Kriegsjahres gegenseitig versprechen, sollen keinen Raum finden in deutschen Herzen. Mut und festes Vertrauen auf die Zukunft, die harte Entschlossenheit zum Siege, sie mögen uns beim Eintritt in das dritte Kriegsjahr befehlen!

Die Wiener Abendpost schreibt: In diesen Tagen vollendet sich das 2. Jahr des gewaltigen Krieges, den der Erdkreis jemals gesehen und gefühlt hat. Die letzten Tage dieses zweiten Jahres sehen Österreich-Ungarn und das Deutsche Reich, sowie ihre tapferen Bundesgenossen Bulgarien und die Türkei mit ihrer geklammerten Wehrkraft im Kampfe gegen eine Übermacht von Feinden. Ungebeugt in riesiger Kraft bilden sie aller Sünden, mag sie von Osten und Westen, von Norden und von Süden auf sie einbringen, furchtlos und aufrecht entgegen. Das materielle Schwert halten sie in der tapferen Hand gleich jenem ehrenvollen, mutigen Manne, von dessen unergründlicher Ausdauer einst Horaz gelungen hat. Manches schweres, düsteres Kapitel hat die Geschichte dieses Krieges schon zu erzählen. Auch wir bekamen die Mühsal dieses „eisernen Würfelspiels“ zu fühlen. Leides dieses Krieges haben wir opfern müssen. Strenge Sparsamkeit im wirtschaftlichen Leben des Tages haben wir uns auferlegt, aber klug und voller Zuversicht auf die reichhaltige Volkskraft und voll Vertrauen auf unsere alte Sache bestehen wir alle Geheben. Die ersten Worte, die die Wölfe zu den Wäffern riefen, und des Herrschers Mani-fest, das im Mai vorigen Jahres nach dem Kreuzbruch Italiens neuen Kampf ankündigte, leben in unser aller Herzen fort. Das sichere Gefühl, daß nicht von uns der Weltbrand entzündet worden ist, daß uns nur die Liebe zu unseren Vaterland und die heilige Pflicht, für dessen Ehre und Recht einzustehen, die Waffen in die Hand gedrückt haben, gewährt uns die feste Zuversicht auf den schließlichen Erfolg und auch auf einen dem Frieden winterlichen Frieden. Mögen unsere wirtschaftlich entwickelten Gegner die seit Jahrhunderten angesammelten Vorräte nun in wilder Verwirrung auf eine löpflische Fortsetzung des blutigen Krieges verwenden, sie werden stets wieder der Sperrenfähigkeit der Wölfe Österreich-Ungarns begegnen. Mögen im feindlichen Lager Haß und zornige Verleumdung die besorgtesten Fabeln über unsere Schuld am Weltkrieg erfinden, die überzeugende Kraft wird solchen Kampfleugenden stets verlag werden. Auch heute, wie vor zwei Jahren, stärkt unsere tapferen

Heereskolonnen das Bewußtsein unserer guten Sache, das Bewußtsein der edelsten Friedensabsichten, von denen das Völkchen seiner Majestät immerdar befehle getrieben ist. So findet uns der Abschluß des zweiten Kriegsjahres in einer ersten Stimmung, die das schwere Verhängnis eines Krieges einem Staate auferlegt, aber auch in Bereitschaft, solche Fügung mutig und hoffnungslos zu tragen und den Ehrenschilf unserer Waffen bis zum endgültigen Siege im alten Glanze zu erhalten.

## Der Weltkrieg.

Am Abschluß des zweiten Kriegsjahres werden vom amtlichen Telegrammbureau die Ergebnisse bezüglich des besetzten Gebietes, der Gefangen und der Materialbeute bekannt gegeben. Wir entnehmen der uns am Sonnabend kurz vor Redaktionsschluß zugegangenen Mitteilung:

Die Mittelmächte haben jetzt auf europäischem Boden von feindlichem Gebiet: Belgien rund 29.000 Quadratkilometer, Frankreich rund 21.000 Quadratkilometer, Rußland 280.000 Quadratkilometer, Serbien 87.000 Quadratkilometer, Montenegro 14.000 Quadratkilometer, im ganzen 431.000 Quadratkilometer. Der Feind hat befehligt: Estland rund 1000 Quadratkilometer, Galizien und Bukowina 21.000 Quadratkilometer, im ganzen 22.000 Quadratkilometer. Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen betrug gegen Ende des zweiten Kriegsjahres in: Deutschland 1.633.734, Österreich-Ungarn 942.489, Bulgarien rund 38.000, Türkei 14.000, im ganzen 2.658.283. In deutsche Kriegsgefangenenhaft sind bisher geraten: Franzosen 5947 Offiziere, 343.731 Mann, Russen 8019 Offiziere, 1.202.872 Mann, Belgier 656 Offiziere, 41.752 Mann, Engländer 947 Offiziere, 29.956 Mann, Serben 23.914 Mann, im ganzen 16.569 Offiziere, 1.647.225 Mann. Im Deutschen Land ist bisher folgende Kriegsbeute festgestellt worden: 11.036 Geschütze mit 4.748.038 Geschossen, 9096 Munitionskisten und andere Fahrzeuge, 1.566.132 Gewehre und Karabiner, 4460 Pistolen und Revolver, 3450 Maschinengewehre.

Wir haben neue Kräfte und neue Kriegsmittel bereit. Der „Ebln. Post.“ wird u. a. geschrieben: Wir haben neue Kriegsmittel und neue Kräfte bereit alles zuzuhelfen zu machen, was unsere Feinde nicht über uns hinweg bringen können. Wie lange er auch noch auf sich warten lassen mag, der Feind werde in seinen Errungenschaften und Neuordnungen von uns bestimmt werden als das politische Ergebnis dessen, was unsere Heelen geleistet haben.

## Die Kämpfe an der Westfront.

### Die englisch-französische Offensive.

Unsere Heeresberichte vom Sonnabend und Sonntag. Am Samstag fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt. In der Gegend von Pozieres schützten starke englische Artillerie, fast nördlich der Somme wurden Angriffserfolge durch Feuer unterdrückt. (Wiederholt, da nur in einem Teil der Sonntag-Ausgabe.) Das feindliche Feuer ist zwischen Aunoy-sur-Marne und Somme zu größerer Heftigkeit gelangt. Englische Teilangriffe bei Pozieres und Longueval blieben ergebnislos. Südlich der Somme und östlich der Maas lebhafteste Artilleriekämpfe.

Aus den englischen und französischen Berichten. Der amtliche französische Bericht vom Sonnabend nachmittags besagt: An der Front an der Somme werden wieder zwei starke deutsche Abteilungen sich den französischen Divisionen westlich von Verdun abzuwehren zu nähern. Sie wurden durch Geschützfeuer abgewiesen. Im Laufe der Sonnabend Nacht unternahmen die Deutschen, so heißt es im britischen Bericht, zwei neuerliche edelwürdige Versuche, den Wald von Delville wieder zu erobern; sie wurden beide Male zurückgeschlagen. Das Sandbatterie nördlich und nördöstlich von Pozieres und den Gegend des Waldes von Foreaux dauerte ohne Pause fort. Wir kamen an allen diesen Orten trotz des wütenden Widerstandes des Feindes vor-



werden. Große gewaltige Artilleriekämpfe zur Verteidigungskraft, aber gleichzeitig ununterbrochener Drang nach vorwärts, schnelle Unternehmungslust, geschickte Ausnutzung aller Schwächen des Gegners — das sind die Eigenschaften und Taten, denen wir